# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

15 (6.2.1947)

2. Jahrgang / Nummer 15 - Karlsruhe, Donnerstag, 6. Februar 1947

BADISCHE BADISCHE

Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monatl. Bezugspreis RM 2.20, durch die Posbezogen RM 2.60 zuzügl. RM 0.36 Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die 10gesp. Nonp.-Zeile RM 2.—; Ausg. Pforzheim RM 1.—. Amtl. Anz. die Hälfte

# Um den Wiederaufbau Deutschlands

General Clay zu Fragen des Tages - Maßnahmen zur Umerziehung der deutschen Jugend

Stuttgart, 5. Febr. (dena) General Lucius freiung von Nationalsozialismus und Militaris-D. Clay hielt hier am 4. Februar in Anwesenheit der amerikanischen Zeitungsverleger, die gegenwärtig auf einer Deutschlandreise befinden, eine Pressekonferenz ab.

"Norddeutschland hat seinen Anteil getan; wenn Süddeutsthland Kohle will, so soll es auch seinen Teil tun." "In Süddeutschland gibt es Arbeitslosigkeit, in Norddeutschland herrscht Mangel an Arbeitskräften." Der Gedanke an eine Zwangsarbeitsverpflichtung von Bergarbeitern sei den Amerikanern höchst zu-

Er habe die Rückführung der von der amerik. Armee gefangengenommenen ehemaligen deutschen Soldaten gefordert. Ihre Rückführung werde bis zum 1. Oktober 1947 beendet sein. Die Bildung der öffentlichen Meinung der Welt über Deutschland liege letzten Endes in den Händen der Deutschen selbst, nicht zuletzt in denen der deutschen

Kritik der Flüchtlingsbehandlung

Stuttgart, 5. Febr. (dena) "Wir erhalten sich häufende Berichte über die abweisende Haltung und schlechte Behandlung der aus der Tschechoslowakei und Ungarn aufgenommenen Flüchtlinge durch die deutsche Bevölkerung", erklärte der stellv. amerik. Militärgouverneur für Deutschland, General Lucius D. Clay am 4. Febr. vor dem Länderrat. Wenn es so weiter geht wie bisher, "werden Sie eine Minderheit schaffen, die Haß und Zwietracht auf Jahre hinaus begünstigen wird."

Zu Beginn seiner Rede begrüßte General Clay Bremen als viertes Land im Länderrat der amerikanischen Zone. Zur Erzielung einer besseren Frühjahrsbestellung forderte der General den Länderrat auf, den Leiter des Zweizonenernährungsamtes, Dr. Die trich und seinen Stab. zu unterstützen.

Zu der Entnazifizierung, der er seine Achtung aussprach, erklärte General Clay, daß die Ministerpräsidenten den Spruchkammern den Vorrang und den öffentlichen Anklägern der Kammern die Möglichkeiten und Einrichtungen geben müßten, damit diese ihre Arbeit erledigen könnten. Personen, die nach dem Gesetz entlastet sind, müßten so schnell wie möglich benachrichtigt werden. Bei den Spruchkammern sollten dann nur noch die schweren Fälle verbleiben.

Die Bereitstellung von Arbeitskräften für die Kohlengruben müsse gleichmäßig sein. General Clay hob in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit der Entsendung von fünfzigtausend Kohlenarbeitern aus Süddeutschland in die Gruben hervor.

Zu der Frage der Werbung von Bergarbeitern aus der amerik. Zone erklärte der Generalsekretär des Länderrats, Erich Rossmann, auf einer Pressekonferenz, man wolle auf alle Fälle vermeiden, eine Zwangsverpflichtung herbeizuführen. Die amerik. Zone wolle durchaus ihren Anteil an Arbeitskräften stellen, weise jedoth darauf hin, daß zuvor die Fragen der Ernährung, der Bekleidung und der Wohnung dieser freiwilligen Arbeiter geklärt sein

Zum Fall Maier - Simpfendörfer

(Eig, Bericht) Wie schon vor kurzem Gouverneur Sewall, bezeichnete auch General Clay die gegen den württembergisch-badischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier im Zusammenhang mit der Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz erhobenen Anschuldigungen als eine rein deutsche Angelegenheit. erfolgen, wenn die Beschuldigungen erwiesen schaft getroffen haben, strafrechtlich verfolgt oder eine Verletzung des Gesetzes zur Be-

frage, das sich mit der Internationalisierung

der Ruhrindustrie befaßt, wurde am Montag von dem Direktor der Wirtschaftsabteilung

des franz. Außenministeriums, Herve Al-

phand bekanntgegeben, in dem vorgesehen

ist, daß die "am meisten interessierten Mit-glieder der UN" an der Verwaltung und Kon-

Plan der technischen Verwaltung des Ruhr-

gebietes müsse in dem deutschen Friedensver-

trag eingeführt werden. Er müsse unter einer "Sondergarantie" der UN stehen.

Neuseeland für Ruhrabtrennung

sitzung der für Deutschland zuständigen Stell-

vertreter der Außenminister war der Entgegen-

nahme des neuseeländischen Memorandums ge-

widmet, das von dem Hohen Kommissar W. J.

Mit der "Abtrennung gewisser für das deut-

und ihrer Unterstellung unter internationaler Kontrolle" unterstützt Neuseeland als erste der

kleineren Nationen den französischen Vor-

schlag, in dem die politische Abtrennung des

Ruhrgebietes und seine Internationalisierung

1. Die Mitwirkung von 18 kleineren Nationen bei der Vorbereitung des deutschen Friedensvertrages.

2. Die Lösung der deutschen Wirtschaftskrise bei genügender Sicherheit gegen eine neue deutsche Ag-

3. Der Neuaufbau Deutschlands als Föderativstaat unter Aufteilung Preußens in mehrere Gebiete.

4. Verpflichtung einer künftigen deutschen Regie-rung zur Durchführung "längst fälliger Bodenrefor-men" und Maßnahmen zur Abschaffung bestimmter

gefordert wird. Weiter wird beantragt:

Kriegspotential entscheidenden Gebiete

Jordan verlesen wurde.

London, 5. Febr. (dena-Reuter) Die Dienstag-

trolle des Ruhrgebiets teilnehmen sollen.

Zur Lösung der Ruhrfrage

Frankreich und Neuseeland für Internationalisierung - Saarfrage noch unentschieden

mus vorliege. Zu den neuerlichen Beschuldigungen des Internationalen Komitees, die sich nunmehr auch gegen Ministerpräsident Dr. Maier und den bayerischen CDU-Minister Dr. Müller richten, erklärte General Clay, daß es die Deutschen selbst in der Hand hätten, durch Veröffentlichung des Materials der Denazifizierungsbehörden jene Beschuldigungen zu entkräften.

Zum Thema Partei- oder überparteiliche Presse sagte der General: "Wenn Zeitungs-papier in größerem Umfang zur Verfügung stehen wird, wird nicht gezögert werden, die Einrichtung von Parteizeitungen zu bewilligen; aber nicht auf Kosten der unabhängigen

Die Zeit, da man Aktivität von Untergrundorganisationen in Deutschland erwarten könne, sei jetzt gekommen, erklärte General Clay. "Wir haben bereits eine Anzahl ähnlicher Gruppen unschädlich gemacht und werden voraussichtlich in der Zukunft noch einige viel größere aufdecken."

Zur Umerziehung der deutschen Jugend Washington, 5. Febr. (dena-Reuter) General Joseph T. McNarney, der amerik. Oberbefehlshaber in Deutschland und Vertreter der USA im alliierten Kontrollrat in Berlin wurde beauftragt, ein einheitliches Programm zur Umerziehung der deutschen Jugend in allen vier Zonen Deutschlands durchzusetzen. Folgende Maßnahmen sollen getroffen

n. Soll die Bildung freiwilliger Jugendgruppen unterstützt werden, die unbeeinflußt von nazistischen und militaristischen Tendenzen sind.

2. Kulturelle Programme sollen ausgearbeitet wer-

den.
3. Die Jugendlichen sollen auf freiwilliger Grundlage an der Verwirklichung von Plänen mitarbeiten, die dem Allgemeinwohl dienen.
4. Deutsche und alliierte Behörden sollen Vorkehrungen zur systematischen Ausbildung von Jugendführern treffen und "Sondermaßnahmen" — ohne Strafen — ausarbeiten, um diejenigen Jugendlichen umzuerziehen, die den alliierten militärischen Streitkräften gegenüber feindlich eingestellt sind.

5. Die Wiederaufnahme von Verbindungen zwischen deutschen Jugendlichen und der Jugend des Auslandes soll beschleunigt werden.



In vielen deutschen Städten hat die am. Mil.-Regierung Jugendklubs eingerichtet, in denen die Jugendlichen amerikanische Sitten und Gebräuche kennen und englisch sprechen lernen. — Ein junges Mädel beim Studium amerikanischer Magazine. (dena-Bild)

Freie Presse, freier Rundfunk

gart mit deutschen Journalisten zusammen, schen Fabrikanten verhandeln dürfen,

Die amerik. Gäste ließen sich über die gegenwärtigen Schwierigkeiten der deutschen Presse und die Einstellung des Leserpublikums zu den neuen deutschen Zeitungen berichten. Zu Zukunft des Rundfunks erklärte einer der Anwesenden: "Wenn man den Rundfunk unter die Kontrolle der Regierung stellen will, so kann man die freie Presse ebenfalls gleich abschaffen.

Ueber die Abrüstung

New York, 5. Febr. (dena-Reuter) Der amerikanische Delegierte im Weltsicherheitsrat, Warren Austin, schlug auf der Sitzung des Rates am 4. Febr. einen Kompromiß vor, um die amerik. und sowjet. Standpunkte in der Abrüstungsfrage einander anzugleichen.

"Die USA bekennen sich zu dem Prinzip der internationalen kollektiven Sicherheit" sagte Austin, und sind der Ansicht, "daß eine inter-nationale Kontrolle der Atomenergie grundlegend ist für den internationalen Frieden".

Die australische Delegation, erklärte der austral. Delegierte Hasluck, könne nicht dem amerik. Vorschlag zustimmen, dem Problem der Atomenergie einen Vorrang zu geben. Der Grund dieser Unstimmigkeiten sei der Mangel an Vertrauen.

Der brit. Delegierte, Sir Alexander Cado. gan meinte, daß die Richtlinien durch den Sicherheitsrat festgelegt werden sollten, da dies das normale Verfahren sei.

USA ständiger Partner der UN

Washington, 5. Febr. (ap) Es sei die Politik der USA, die UN mit allen Kräften als "stän-diger Partner" zu unterstützen, sagte Präsident Truman in seinem Bericht an den Kon-

"Es ist nicht zuviel behauptet, wenn man sagt, daß die Errichtung und Aufrechterhal-tung eines dauerhaften Friedens zum großen von der Fähigkeit der UN abhängen wird, das Werk, das sie für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg der Welt und für eine weltumspannende Zusammenarbeit begonnen haben, zum erfolgreichen Abschluß zu führen."

Uber den Handel mit Deutschland

Washington, 5. Febr (ap) Die Reconstruction Stuttgart, 5. Febr. (dena) Eine Gruppe and Finance Corporation (Wiederaufbau- und amerik. Journalisten, die sich z. Zt. auf einer Finanzbehörden), teilte am 3. Februar mit, daß Fahrt durch Europa befindet, traf in Stutt- amerik. Geschäftsleute jetzt direkt mit deut-

# Der Fall "Maier" vor dem Landtag

Landtagspräsident Wilhelm Keil verteidigt die Haltung des Parlaments - Der Untersuchungsausschuß begann seine Arbeit

Pressekonferenz im Staatsministerium, daß er bejahte er, da staatsrechtlich die Weimarer die Pflicht habe, zu dem Fall Maier contra Verfassung auch heute noch nicht außer Maier Stellung zu nehmen, um dem Landtag, der Kraft sei. Maier Stellung zu nehmen, um dem Landtag, der durch die Angriffe des ehemaligen öffentlichen Anklägers, Franz Karl Maier, ebenfalls in Mißkredit geraten sei, sein Ansehen zu be- Mißkredit geraten sei, sein Ansehen zu be- Nazis wesentlich gefördert hat", auf Reinhold nicht den Artikel 7 chen:

"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man kann aber auch nicht den Artikel 7 chen:
"Man durch die Angriffe des ehemaligen öffentlichen

wahren. Zur Stellung des Ministerpräsidenten führte Keil aus, daß weder das Vorparlament, noch die verfassungsgebende Landesversammlung die politische Haltung des von der amerik. Militärregierung eingesetzten Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier mißbilligt habe. Ferner habe die neue vom Volke gewählte parlamentarische Versammlung erneut Dr. Reinhold Maier zum Ministerpräsidenten gewählt. In seinen Aus-führungen untersuchte Keil die Frage, wieweit der Landtag von der Anklage des Staatsverbrechens mitbetroffen sei. Er wies nach, daß der Artikel, wonach Abgeordnete niemals amerik. Eingreifen könne erst dann er- für Entscheidungen, die sie in dieser Eigenwerden dürfen, in alten deutschen wie auch

Zur Saarfrage

dem britischen Unterhaus, daß die Erklärung

des britischen Außenministers Ernest Be-

französischen Vorschlag zur Saarfrage anzu-

nehmen, wenn ein entsprechender Ausgleich

bei den an Frankreich zu zahlenden Repara-

fraglichen Gebietes stattfinden werde, noch im-

mer die Politik der britischen Regierung dar-

eine endgültige Entscheidung über die Frage,

die durch die kürzlich erfolgte Einverleibung

der Saar in die französische Zollunion akut

geworden sei, von einem entsprechenden Be-

Polen gegen Aufteilung Deutschlands

teiltes Deutschland wurde am 4. Febr. in einer

nung bei der Londoner Konferenz bekannt-

lichen Kontrolle Deutschlands zufrieden, wenn

das Land nicht in separate Einheiten aufge-

Sicherheit. Im Falle Polens ist dies gleichbe-

deutend mit dem Leben. Die Entmilitarisierung,

Entnazifizierung, Entwaffnung und Umer-ziehung sind die wichtigsten Punkte des zu-

künftigen deutschen Wiederaufbaues."

Wir sind nur dann mit einer unumgäng-

wird. Unsere Hauptsorge betrifft die

London, 5. Febr. (dena-Reuter) Polens Wider-

schluß der vier Mächte ab.

Nach Ansicht der britischen Regierung hänge

Nazis wesentlich gefördert hat", auf Reinhold Maier nicht anwendbar ist." Die Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz war falsch und man gesetz die Herrschaft Hitlers gefestigt oder hätte Hitler auf keinen Fall unterstützen dür-Reinhold Maier, der zum Beispiel am September 1933 von der Nazi-Parteipresse als Staatsfeind bezeichnet worden sei, habe immer den Gedanken vertreten, daß die Nazis in Kürze abgewirtschaftet haben würden und das entbinde ihn zumindestens von der Anklage, der Nazigewaltherrschaft wesentlichen Vorschub geleistet zu haben.

"Der Fall Simpfendörfer ist anders gelagert", fuhr Keil fort, "weil hier dem Landtag Umstände nicht bekannt waren, die sich erst jetzt herausgestellt haben."

Abschließend wies der Landtagspräsident darauf hin, daß im Falle eines Verfahrens gegen Dr. Reinhold Maier der Kreis der noch Anzuklagenden viele weiter gezogen werden

Unserem Stuttgarter Berichterstatter No. zufolge, führte Landtagspräsident Keil weiter aus: Außerdem hätten namhafte Kirchenfürsten beider Konfessionen weitestgehende Zu-Paris, 5. Febr. (dena-Reuter) Das dritte französische Memorandum zur Deutschland
5. Neuseeland begünstigt keine Vertragsklausel, die Deutschland den Beitritt zur UN direkt nach Unterzeichnung des Vertrages gestattet. geständnisse an das Naziregime gemacht und die Kleriker hätten einen viel größeren Einfluß auf die Volksmeinung ausgeübt, als irgend ein Politiker. Mit demselben Recht wie die London, 5. Febr. (dena-Reuter) Christopher Pilatusfrage "Was ist Wahrheit?", könne man Mayhew, Staatssekretär im britischen Außenministerium, erklärte am 3. Februar vor auch die Frage stellen: "Was ist Gerechtig-keit?". Es habe nie ein billigeres Schlagwort gegeben, als das von den Kleinen, die man

hängt, und die Großen, die man laufen lasse. vin, die britische Regierung sei bereit, den Präsident Keil schloß mit der Frage, ob man um dieses banalen Schlagwortes willen der öffentlichen Meinung eine Konzession mache und vor den Diskussionsrednern in der Strationen und eine genaue Umschreibung des ßenbahn und den Bierbankpolitikern kapitu-

lieren solle.

An die Ausführungen Keils schloß sich eine längere und äußerst lebhafte Aussprache an, in der vielfach Meinungen zum Ausdruck kamen, die von denen des Landtagspräsidenten sehr stark abwichen. Insbesondere wurde geltend gemacht, daß jene Reichstagsabstimmung schon durch die äußeren Umstände (vor allem gewaltsame Fernhaltung der Kommunistischen Fraktion) einen hochverräterischen Verfassungsbruch dargestellt habe — ganz abgesehen vom Inhalt des Ermächtigungsgesetzes selbst — und daß sich hierauf der verfassungsmäßige Schutz der Abgeordneten keinesfalls erstrecken könne. Das ganze Befreiungsgesetz stehe außerhalb des Rahmens der Weimarer Verfassung, und gehe ausdrücklich erklärtermaßen ja auch den Bestimmungen unserer neuen Landesverfassung vor. lieren solle. stand gegen ein in "separate Einheiten" aufge-

Sonderpressekonferenz der polnischen Abord- Landesverfassung vor. Der politische Untersuchungsausschuß des Landtages, dessen Aufgabe es ist, der Oeffentlichkeit eine objektive Würdigung der Handlungsweise derjenigen Mitglieder des württembergisch-badischen Landtages zu ermöglichen, die am 23. März 1933 als Reichstagsabgeordnete für das Ermächtigungsgesetz der Regierung Hitler gestimmt haben, ist heute Nachmittag in Stuttgart zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der von der Fraktion der CDU ursprünglich für den Ausschuß nomi-

Stuttgart, 5. Febr. (dena) Der Präsident des ausländischen Verfassungen enthalten sei. Die nierte Abgeordnete Kling ist infolge der in der Stuttgart, 5. Febr. (dena) Der Präsident des württembergisch-badischen Landtages, Wilhelm Württembergisch-badischen Landtages, Wilhelm Keil, erklärte hier am 4. Februar auf einer Pressekonferenz im Staatsministerium, daß er bejahte er, da staatsrechtlich die Weimarer geordnete Dr. Fritzle. Der Ausschuß ist sich darüber einig geworden, folgende Fragen zum Gegenstand eines Beweisbeschlusses zu ma-

2. Hat di

gehemmt?

3. Von welchen subjektiven Beweggründen

gingen die Zustimmenden aus?

Die Vertreter der CDU und DVP wollten als weitere Frage aufnehmen: Können die Zustimmenden nach den damaligen oder heutigen verfassungsrechtlichen Grundsätzen gerichtlich oder außergerichtlich zur persönlichen Verantwortung gezogen werden? Das sozialdemokratische Mitglied Möller erhob jedoch gegen die Einfügung dieser Frage schärfsten Einspruch, da auf diese Weise der Ausschuß den ihm vom Landtag erteilten Auftrag überschreiten wirde. Falls ein Mehrheitsbeschluß über die Aufnahme dieser Frage zustande käme, behalte sich die Landtagsfraktion der SPD alle Konsequenzen vor. Der Abgeordnete Möller äußerte in diesem Zusammenhange, "es werde hier etwas ganz anderes zu erreichen versucht" und zitierte das Wort: "Man merkt die Absicht und man wird verstimmt." gingen die Zustimmenden aus?

Die endgültige Beschlußfassung wurde zu-

Weitere Meinungsverschiedenhe ten ergaben sich hinsichtlich der Frage, ob Franz Karl

Maier von dem Ausschuß als solcher geladen werden soll. Der Abgeordnete Möller sthlug dies vor. Die Abgeordneten Dr. Keßler und Dr. Hausmann (DVP) und der Abgeordnete Walter (CDU)- widersprachen. Franz Karl Maier wird nun zunächst aufgefordert werden, dem Ausschuß das gesamte in seinen Händen be findliche Material zugänglich zu machen. Ueber die Frage einer persönlichen Ladung wird dann zum gegebenen Zeitpunkt entschieden werden. Der Ausschuß bestimmte zum Refeund Korreferenten den Vorsitzender Dr. Keßler und den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Knorr. Die nächste Sitzung wird am kommenden Montag um 10 Uhr statt-

Zum Nürnberger Attentat

Nürnberg, 5. Febr. (dena) Wie Dr. Högner, der bayerische stellv. Ministerpräsident, weiter mitteilte, hat der außerordentliche Ministerrat am 4. Februar folgende Beschlüsse und Anträge

zum Nürnberger Bombenättentat gefaßt: 1. Für die Aufdeckung verfassungsfeindlicher Grup-pen, die insgeheim gegen die demokratische Staats-ordnung arbeiten sowie verbrecherische Anschläge vorbereiten, wird vom Staatsministerium des Innern eine Belohnung von insgesamt 100 000 Mark ausge-

2. Der Staatsminister für Sonderaufgaben wird be-uftragt, Ordnung in den Internierungslagern zu 3. Der Landwirtschaftsminister soll erreichen, daß die Internierten keinesfalls besser ernährt werden, als die übrige Bevölkerung.

Interniertenprotest gegen Bombenanschläge

Regensburg, 5. Febr. (dena) Die Insassen des Internierten- und Arbeitslagers Regensburg richteten am 3. Februar eine Protesterklärung an die bayerische Staatsregierung, in der sie gegen die in letzter Zeit erfolgten Bombenanschläge Stellung nehmen.

Aus aller Welt

Washington. Präsident Truman erklärte am 4. d. Mts. persönlich dem neuen polnischen Botschafter in den USA, Josef Winiewicz, die polnische Regierung habe ihr Versprechen zur Abhaltung freier Wahlen "nicht erfüllt". Truman empfing jedoch den Botschafter und akzeptierte ihn unter dem Titel eines Botschafters "der Republik Polen". (ap)
New York. Kurt von Schuschnigg, der ehemalige Bundeskanzler Oesterreichs, den die Nazis 7 Jahre einsperrten, weil er sich dem sogenannten Anschluß widersetzt hatte, ist am 3. Febr. zu einer Vortragsreise durch die USA in New York eingetroffen. (ap)
Ottawa. Kanada wünscht nicht, daß einige wenige-

widersetzt hatte, ist am 3. Febr. 2t einet voluties, reise durch die USA in New York eingetroffen. (ap)
Ottawa. Kanada wünscht nicht, daß einige wenige.
Nationen den Frieden "beherrschen", erklärte Premierminister Mackenzie K in g.
"Wir haben gekämpft, um zu verhindern, daß zwei, Staaten die Welt beherrschen", "und jetzt wollen wir wir nicht, daß irgendein Land allein oder zwei, drei, vielleicht auch vier Länder über den Frieden bestimmen". (dena-Reuter)
Paris. Generalissimus S talin hat die Annahme der franz. Militärmedaille, der höchsten französischen Militärauszeichnung, abgelehnt. (dena-Reuter).

Reykjavik. Nach längen Verhandlungen wurde hier am 3. Februar vom Leiter der isländischen sozialdemokratischen Partei, Stefan Johann S tefan son, ein Drei-Parteien-Koalitionskabinett gebildet. Die Kommunistische Partei Islands ist in diesem Kabinett nicht vertreten.

Stockholm. Vertreter aus 35 Nationen nahmen am Stigtay

Kabinett nicht vertreten.

Stockholm. Vertreter aus 35 Nationen nahmen am
4. Febr. an der feierlichen Beisetzung Prinz Gustav
Adolfs von Schweden in Haga außerhalb Stockholms
teil. Prinz Gustav Adolf war bei dem Absturz einer
Dakota-Maschine vergangene Woche bei Kopenhagen
ums Leben gekommen. (dena-Reuter)

Letste Neuigkeiten

Wirtschaftsminister Dr. Veit erkrankt Karlsruhe, 6. Febr .(Eigene Meldung). Wie wir erfahren, ist der württembergisch-badische Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, der an der kürzlichen Besichtigungsreise der Wirtschaftsminister im Ruhrgebiet trotz damals bereits ernster Unpäßlichkeit teilnahm, nicht unbedenklich erkrankt. Sein Zustand gestattet ihm im Augenblick nicht, die Dienst-geschäfte im Wirtschaftsministerium wahrzunehmen.

Verhaftung Papens angeordnet München, 6. Febr. (dena) Der bayerische Sonderminister Alfred Loritz hat am 4. Febr. die Nürnberger Spruchkammer I angewiesen, den Betroffenen Franz von Papen sofort zu

verhaften. Fritsche verhaftet

Nürnberg, 6. Febr. (dena) Auf Anord-nung des Vorsitzenden der Nürnberger Berufungskammer, Camill Sachs, wurde am 4. Febr. Hans Fritsche in Haft genommen.

Bevin unterzeichnet Friedensverträge London, 6. Febr. (dena-Reuter) Der britische Außenminister Ernest Bevin hat am 4. Februar die Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Finnland unterzeichnet.

Marshall geht allein nach Moskau Washington, 6. Febr. (dena-INS) Der amerikanische Außenminister George C. Marshall, wird im kommenden Monat ohne Begleitung der Ratgeber aus dem Senat Vandenberg und Connally, die den ehemaligen Außenminister Byrnes bei den Vertragsentwürfen mit den ehemaligen sogenannten Satellitenstaaten unterstützten, nach Moskau zur Außenministerkonferenz gehen. Beide Senatoren betonten, daß diese Entscheidung kein Bruch der auf beiden Parteien aufgebauten amerikanischen Außenpolitik bedeute.

Erweiterung der Waffenamnestie Stuttgart, 5. Febr. (dena) Die Bekannt-machung Nummer zwei über die Waffenamnestie vom 24. Januar 1947 ist nach Anweisung der Militärregierung erweitert worden. Danach fallen unter 'die Abgabepflicht auch sämtliche Arten von Luftgewehren und Scheinwaffen jeder Art, die ein Geschoß antreiben

kurz beleuchtet Der schon beim Zusammentritt des Land-

tages im vorigen Jahr beantragte Landtagsausschuß zur Untersuchung des gesamten politischen Komplexes um das Ermächtigungsgesetz des Jahres 1933 hat nun reichlich spät und unter schwierigen Umständen seine Beratungen aufgenommen. Als Auftakt dazu hat der Präsident der Volksvertretung in einer Pressekonferenz sich über den Fall Dr. Maier-Simpfendörfer grundsätzlich geäußert. Wilhelm Keil ist tüchtiger Präsident, ein Politiker der alten Schule, ein gewissenhafter Garant der Geschäftsordnung, dem die Wahrung des Ansehens des Landtages nicht nur Pflicht-, sondern auch Herzens- und Gewissenssache ist. Der Landtag hat im vorigen Jahr Dr. Maier zum Ministerpräsidenten gewählt und Wilhelm Simpfendörfer einstimmig in seiner Eigenschaft als Kultusminister bestätigt. Es ist also richtig, daß auch der Landtag in die Angelegenheit Dr. Maier und Simpfendörfer verwickelt ist. Wir sind mit dem Präsidenten voll und ganz einig, daß das Ansehen des Landtages gewahrt werden muß. Wir sind aber der Auffassung, daß der Weg, der dazu eingeschlagen wird, falsch ist. Wilhelm Keil versucht als Parlamentarier der alten Schule mit staatsrechtlichen Ausführungen über die Immunität und mit juristischen Interpretionen über den Artikel 7 des Befreiungsgesetzes zu argumentieren und dessen Nichtanwendbarkeit auf den Fall Dr. Maier der Oeffentlichkeit mundgerecht zu machen. Aber ausgerechnet in diesem Fall spricht das Rechtsempfinden der Mehrheit unseres Volkes eine andere Sprache. Dr. Maier und Simpfendörfer hatten dem Ermächtigungsgesetz unter Druck und allerhand Vorbehalten zugestimmt und es wird unmöglich sein, den beiden früheren Reichstagsabgeordneten und heutigen Ministern eine moralische Schuld aufzubürden, aber ebenso klar und einwandfrei ist festzustellen, daß sie durch die Zustimmung zu diesem Gesetz sich in eine geschichtlich schwere Verantwortung insofern verwickelt haben, als durch die Ermächtigung der Nimbus der Legalität Hitlers vor aller Welt bescheinigt und seine Macht auf gesetzlichem Wege wesentlich ausgeweitet wurde. Das ist Beihilfe zur Stärkung der Nazimacht und nichts anderes wird ja auch den kleinsten formellen Pg.s in ihren ganz untergeordneten Einzelfällen durch das Denazifizierungsgesetz als strafbare Schuld angerechnet. Un sere Demokratie verlangt Harmonie zwischen Rechtsempfinden des Volkes und Volksvertretung. Eine etwaige Störung dieses Verhältnisses kann nicht durch die alten parlamentarischen Methoden beseitigt werden, wie z. B. durch die Berufung des Präsidenten Keil auf die Weimarer Verfassung, die mit einem in ihr nicht vorauszusehendem Fall, wie die Denazifizierung, nicht verquickt werden darf. Sie fordert im Gegenteil eine klare Lösung und die kann in nichts anderem bestehen als in dem Rücktritt der beiden angegriffenen

### Mitten im kalten Winter

Es war nicht zur halben Nacht, sondern gestern morgen, als bei Schneetreiben und einigen Kältegraden sich der erste Mai-käfer dieses Jahres auf die Redaktion verirrte. Im Februar kann man das nicht anders

Sie sind wohl einem Irrtum zum Opfer gefallen", begrüßte ich ihn. Das überlasse er den Menschen, entgegnete er. Seine Aufgabe sei, nathzusehen, ob trotz Winterbrand für seine Sippen in hiesiger Umgebung Lebensmöglich-

Das könne ich ihm leider nicht sagen, er käme auch in dieser Beziehung zu früh. Der dritte Brennholzaufruf sei zwar ergangen, aber teilweise hätten die Menschen den zweiten nech nicht erhalten, und das könne nicht anders sein, weil die Aktion sehr spät angelaufen sei. Er brummte so etwas Aehnliches wie Bummelei, worauf ich ihn darauf aufmerksam machte, daß derartige Aeußerungen eine Klage wegen Beamtenbeleidigung nach sich ziehen

Im übrigen gäbe es eine ganze Reihe außerordentlich schnell arbeitender Behörden. Die Entnazifizierung benötige beispielsweise nicht 25, sondern nur 24 Jahre. Außerdem seien Straßenbahn und Reichsbahn ausgesprochen schnelle Institute, und auch Radfahrer sollen schon sehr rasch vorwärts gekommen sein.

wiegte bedenklich den Kopf und fragte nach Reisemöglichkeiten in die Schweiz. Dazu sei zunächst ein "Laissez passer" notwendig. Wenn er die Einwilligung der Besatzungsmächte und des Schweizer Konsulats hätte, dann bestünde eventuell die Möglichkeit.

Er sehe ein, daß er tatsächlich zu früh gekommen sei, vielleicht käme er später wieder. Und dann flog er hinab und vergrub sich im P.S.

immer noch bestehenden Kohlenmangel bleiben die hiesigen Volksschulen weiterhin geschlossen. Schulbeginn voraussichtlich Montag, den 17. Februar 1947.

Weitere Kürzungen in der Gasabgabe. Auf Anordnung des Landeswirtschaftsamts Stuttgart darf infolge der Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung Gas nur noch zu folgenden Zeiten abgegeben werden: 6.30—7.30, 11—13 und 18-20 Uhr.

Textilkarte für Jugendliche. Um Unklarheiten zu vermeiden bezw. eine unterschied-liche Behandlung auszusthließen, wird ausdrücklich bemerkt, daß auf Grund der Textilkarte für Jugendliche alle Spinnstoffwaren für den Bedarf des Jugendlichen gekauft werden können bis zur Höhe der gültigen Punkte, ohne Rücksicht, ob es sich um Einzelwäschestücke oder Oberbekleidung handelt.

Waffenamnestie. Die amerikanische Militärregierung hat eine Erweiterung der Begriffsestimmungen über Waffen herausgegeben. Nach diesen Anweisungen fallen unter die Ablieferungspflicht auch Luftgewehre und Scheinwaffen (Atrappen) jeder Art, grundsätzlich also solche, die ein Geschoß antreiben.

Ausgabe von Kriegsgefangenengepäck. Die Gepäckstücke, die von ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in den USA über das IKRK nach Deutschland gesandt wurden, kommen demnächst durch die deutschen Rot-Kreuz-Stellen zur Verteilung. Alle Bezugsberechtigten werden hiermit aufgefordert, sofort ihren Anspruch auf Aushändigung ihrer Pakete oder Gepäckstücke bei dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz, Kreisverein Karlsruhe, Herrenstraße 39, in den Sprechstunden von 8-12 Uhr, durch Eintragung in die dort vorrätigen Suchkarten anzumelden.

Bad. Landesverein vom Roten Kreuz. Am Sonntag, den 9. Februar, 14.30 Uhr, findet in den Räumen der Volks- und Werkküche, Scheffelstraße 37, eine Vorwahlversammlung der Ortsvereine Karlsruhe, Bretten und Ettlingen statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse und der an den kommenden Sonntagen stattfindenden Wahlen bit-ten wir um vollzähliges Erscheinen. Es erfolgen keine persönlichen Einladungen. Es erfol-

Das Arbeitsgericht Karlsruhe hat im Hause Händelstr. 19 in Karlsruhe seine Dienstgeschäfte aufgen

Jugendskiwettkämpfe in Karlsruhe. Der Skiklub Karlsruhe veranstaltet am Sonntag nachmittag auf dem Turmberg Skiwettkämpfe für die gesamte Jugend von Karlsruhe und Umgebung. Näheres in der Samstagausgabe.

Curt Max Richter conferiert

Curt Max Richter conferiert

Ununterbrochen sprühendes Wortfeuerwerk, Raketen und Schwärmer liebenswürdigsten Humors, der nicht nur an der Oberfläche bleibt, sondern in die Tiefe leuchtet und mit beißender Ironie und sarkastischer Seibstanprangerung Zeitverhältnisse glossiert, — das ist Curt Max Richter, mit dessen Ansage das Faschingsprogramm im Kabarett Roland steht und fällt. Ein glänzender Rethoriker und Mime, der mit Charme und Geist brilliert — man könnte ihm stundenlang zuhören. Einer, der aus Liebe zum Menschen, zum deutsche en Menschen schonungslos Wahrheit auf Wahrheit sagt. Er hilft und erzieht, er lehrt, daß wir lernen müssen, uns selbst zu erkennen. Mit Herz und Seele meistert er heiter eine ernste und große Aufgabe. — Im "Papa" wird unter dem Motto "Faschingszauber" ein Programm geboten, das infolge wenig erfrischender Zusammenstellung kaum faschingsmäßig wirkt. Trotzdem ist herzliches Lachen um PONG — hinter dessen Name nichts weiter zu setzen ist, als Ausrufezeichen und "ganz groß". Von Ria und Anni kann man dies zwar noch nicht ganz, gewiß aber recht bald behaupten. Feinstes Meißner Porzellan wird durch ihre äußerst gut stillsierten akrobatischen Spiele lebendig. Karl "Hans Waldeck hat "Köpfchen" (mancher merkts nur nicht), denn es sind spitze Pfeile, die er — mitunter allerdings etwas weit ausholend — in den Zuschauerraum sind spitze Pfeile, die er — mitunter alle denn es sind spitze Pfeile, die er — mitunter allerdings étwas weit ausholend — in den Zuschauerraum schleudert. Leider bekommt er nur wenig Kontakt mit dem "lieben" Publikum, während im Kabarett Just über die häufig obszönen Witze, die Franzl Karl zum Besten gibt, gelacht und gegröhlt wird. Dort darf Hanni Walczaks indischer Tanz neben Ali Ben Makaels Fakirnummer als Bestes gewertet werden.

Goldene Hechzeit. Am 30. Januar 1947 begingen die Eheleute Daniel Fuchs, Karlsruhe, Gottesauerstraße 39, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Oberbürgermeister ließ dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche nebst einer Ehrengabe über-

Schulen weiterhin geschlossen. Durch den nmer noch bestehenden Kohlenmangel bleiben ie hiesigen Volksschulen weiterhin geschlosen. Schulbeginn voraussichtlich Montag, den mitteln.

Hohes Alter. Am 27. Januar 1947 konnte Frau Theresia S peck Wwe., Karisruhe, Zähringerstr. 4 (Städt. Altersheim), das seltene Fest des 90. Geburtstages begehen. Der Oberbürgermeister ließ dem greisen Geburtstagskind die herzlichsten Glückwünsche nebst einer Ehrengabe übermitteln.



Der Gaul: "Hast Du Marken?"

Generalversammlung des Angestellten-Verbandes. Auf der Tagesordnung stand vor allen Dingen die Neuwahl der Ortsverwaltung. Zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Karlsruhe wurde Heinrich Häffner gewählt. Den Geschäftsbericht gab der Geschäftsführer Eugen Rothweiler. In seinem Referat arbeitete er die künftige Stellung der Angestellten innerhalb der übrigen Gewerkschaften treffend heraus. Seine Ausführungen wurden durch den Vorsitzenden des Ortskartells, Flößer, unterstrichen.

Vorläufig keine Ausbildungslehrgänge für Lehrer. Bei der Abteilung Kultus und Unterricht und der Direktion der Lehrerbildungsanstalt Heidelberg laufen bereits Gesuche um Zulassung zu den nächsten Ausbildungslehrgängen für Volksschullehrer ein. Solche Gesuche sind verfrüht, da über die Neuordnung der künftigen Lehrerbildung noch keine gesetzliche Regelung vorliegt. Kurzlehrgänge finden nicht mehr statt. Der Beginn neuer Ausbildungslehrgänge (frühestens Herbst 1947) wird rechtzeitig bekannt gegeben. Voranmeldungen werden nicht entgegengenommen.

# Zuschriften aus dem Leserkreis

Ich habe immer sehr gerne Briefe empfangen und freue mich, wenn täglich viele Briefe auf mich warten. Erfahrungsgemäß habe ich die Posteingänge in drei Gruppen geteilt.

Die Gruppe 1 wird allgemein als Papierkorbware bezeichnet. Dazu gehören in erster Linie Zuschriften ohne Namens- und Adressen-angabe, die offensichtlich von ihren Schreibern vergessen worden sind. Ferner werden Erlebnisse um die Jahrhundertwende ihre Bedeutung im allgemeinen verloren haben. Wir nehmen nicht ohne Interesse von dem geradezu niedrigen Verhalten des Onkels Willi bei der Verteilung der Erbmasse Kenntnis. So etwas muß einmal gesagt werden, aber derartige Dinge sind kein Material für eine Tages-

Die Gruppe 2 ist eine absolute Angelegenheit der Post, weil lediglich sie, mit Ausnahme der Durchsicht, damit zu tun hat. Sie hat die Aufgabe, langwierige Abhandlungen über erschöpfend diskutierte Probleme zurück zu fördern. Dazu gehören jetzt noch einlaufende Bucheckern-Gedichte mit und ohne Mundart, von 32 Strophen an aufwärts. Wir freuen uns, wenn ein junger Dichter durch ein nettes Er-lebnis angeregt wird. Es sei aber darauf hingewiesen, daß es nicht immer absolut erforderlich ist, Begegnungen, seien sie auch noch

so zärtlicher Natur, in Verse zu kleiden. Dabei wären wir bei Gruppe 3, den brauchbaren Zuschriften mit berechtigten Wünschen und Anregungen. Soweit sie nicht von öffentlichem Interesse sind, werden sie zur Rückäußerung an die zuständigen Stellen weiter-Der Brennholzaufruf ist eine Sache der Oeffentlichkeit. Sehr berechtigt ist der Hinweis eines Lesers, der folgendes Beispiel anführt: "Wie ist es, wenn zwei Personen in einer Hausgemeinschaft leben und jeder ist im Besitz eines Haushaltausweises? Dieselben erhalten so viel Brennstoff, wie eine mehr-

sollte. Im Innern zeigt die Ruine, welche groß-

artige Gestaltungsmöglichkeit in der Wein-

brennerschen Anlage steckt, und wie diese

durch falsch verstandenen späteren Innenaus-

bau unterdrückt wurde. Es gilt, diesen Innen-raum wiederherzustellen und ihm die ganze

Größe zu geben, die sein Erbauer ihm zuge-

Das älteste Bauwerk in Karlsruhe, das Got-

tesauer Schloß ist leider stark zerstört, daß eine Wiederherstellung nach dem Original

wahrscheinlich nicht wieder in Frage kommen

Schlößchen der Markgräfin Amalie im Erb-

prinzengarten, eine Schöpfung Weinbrenners,

aufbauend auf dem Erhaltenen, in seinem alten

Stil erstehen zu lassen. Dieses Schmuckstück

Es ist unsere Aufgabe, das wenige Alte, was

wir als junge Stadt besitzen, zu erhalten und

ihm seinen Platz in dem kommenden Gesicht-

unserer Stadt zu sichern, daneben aber den

Bedürfnissen unserer Zeit Rechnung zu tra-

muß Karlsruhe bewahrt bleiben.

Dagegen sollte es möglich sein, das

Die rege Anteilnahme der Leserschaft an köpfige Familie". Die Fälle, in denen Personen Problemen der Zeit freut uns außerordentlich. in Hausgemeinschaft leben und Brennholz getrennt beziehen, wären zur Prüfung eine lohnende Aufgabe

Unter der Ueberschrift "kein Bedarf an Küchen und Holzbetten" teilte das Wirtschaftsamt mit, daß zahlreiche Bezugscheine im Umlauf wären, aber nicht eingelöst würden. Dazu schreibt ein Leser, daß für ein Bett ohne Rost und Matratzen, also lediglich der Rahmen. 115.— RM verlangt worden sind. Der Geldüberhang ist so ziemlich dahin und 115.- RM für den Großteil eine kaum erschwingliche Summe. Das ist ein Hinweis, der Wirtschaftsamt und vielleicht anderen Behörden ein Fingerzeig sein könnte.

Gleichzeitig sei damit angedeutet, wie viel Arbeit Leser und wir uns ersparen können, wenn man mich verstanden hat.

## SPD-Tagung in Karlsruhe

Am 3. Februar hielt der erweiterte Parteiausschuß der SPD in Karlsruhe eine Sitzung ab und nahm nach einem ausführlichen Referat des II. Fraktionsvorsitzenden, Abgeordneter Alex Möller, Stellung zu den wichtigsten Tagesfragen. Im Falle Maier contra Maier, wurde einmütig die Haltung der SPD-Frak-tion im Landtag gebilligt, die nach wie vor eine klare Distanzierung zu den Männern bedeutet, die am 23. März 1933 dem Ermächtigungsgesetz ihre Zustimmung gegeben haben. Nachstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

angenommen:

I. Der erweiterte Vorstand der SPD in Karlsruhe hat mit großer Entrüstung von dem neuen Bombenattentat in Nürnberg Kenntnis genommen. Er erwartet von den politischen und staatlichen Vertretern der Demokratie, daß sie alle Maßnahmen ergreifen, damit die Demokratie in ihren Anfängen nicht sabotiert, sondern ihr Ansehen in der Oeffentlichkeit gehoben und gefestigt wird.

gehoben und gefestigt wird.

II. Der erweiterte Parteiausschuß fordert mit aller Entschiedenheit, daß bei Räumung von Wohnungen, wie dies in der letzten Zeit in Karlsruhe und Umgebung geschehen ist, die im 3. Reich Verfolgten nicht auch heute benachteiligt und den Nationalsozialisten gleichgestellt werden. Wer im 3. Reich Opfer für seine innere Ueberzeugung gebracht hat, verdient Schutz und Hilfe und nicht das Los, über Nacht Heim und Herd zu verlieren. Nacht Heim und Herd zu verlieren.

### 58,5 % Meldebogen endgültig bearbeitet Stand der Spruchkammertätigkeit in Nordbaden am 31. 1. 1947

Die Spruchkammertätigkeit in Nordbaden zeigte am 31.1.1947 folgenden Stand: Eingegangene Meldebogen 999 100, Nichtbetroffene 725 994, Betroffene 273 106, Postkartenbescheide in Umlauf gesetzte Arbeitsblätter 529 697 146 857. Auf Grund von Artikel 33 wurden 4810, auf Grund der Jugendamnestie 22 402 Beschlüsse des öffentlichen Klägers eingestellt. Klagen wurden 38 863 erhoben. Die von den Kammern erledigten Verfahren belaufen sich auf 28 157. Berufungen sind 805 eingegangen. Insgesamt sind bis zum 31.1.1947 von 999 100 abgegebenen Meldebogen 585 066 oder 58,5 % endgültig bearbeitet.

## Lohnregelung im Baugewerbe

Die Schlechtwetter-Regelung im Baugewerbe, die bisher auf die öffentlichen Bauvorhaben beschränkt war, wird nunmehr auf Anordnung des württemberg-badischen Arbeitsministeriums, wie die Pressestelle des Ministeriums mitteilt, auch auf private Bauvorhaben ausgedehnt. Danach müssen durch schlechtes Wetter ausgefallene Arbeitsstunden in Höhe von 60 Prozent des Lohnes vergütet werden. Die Anordnung tritt rückwirkend mit dem 2. Januar 1947 in Kraft. und gilt bis zum 31. März 1947.

# Industriestadt oder Verwaltungszentrale?

Vor schwerwiegenden Entscheidungen über die künftige Gestaltung Karlsruhes

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat im September vorigen Jahres eine Denkschrift veröffentlicht, in der erstmals Gedanken über den Wiederaufbau unserer schwer beschädigten Stadt der Oeffentlichkeit unterbreitet wurden. In der Zwischenzeit haben sich viele fleißige Hände geregt. Neben den Räumarbeiten ist auch der Wiederaufbau im Gange, vor-erst nur in Form der Wiederherstellung beschädigter Gebäude. Es fehlt unserem Volk nicht an einem gesunden, unzerstörbaren Willen zur Arbeit und zur Leistung, Unsere Aufbauarbeit und unser örtliches Schicksal aber ist von den großen Entscheidungen abhängig, auf die wir alle warten. Jede Planung ist nur möglich im Rah-men und in Verbindung mit diesen großen, weltpolitischen Entscheidungen. Wir warten alle mit Sehnsucht auf eine Erweiterung der gewerblich - industriellen Erzeugungsmöglichkeiten, deren Erträge uns die Möglichkeit geben, auf dem Weltmarkt das einzukaufen, was wir zur Rettung vor dem Hunger brauchen. Das Tor der Welt ist uns vorerst so gut wie

Dieser Zustand des Wartens und einer erzwungenen Beschränkung auf bescheidene Aufbauarbeit darf nicht zur Agonie werden. Wir müssen im Vertrauen auf die Zukunft unsere Planungsarbeit vertiefen, um gerüstet zu sein. Am Anfang des technisch-konstruktiv-künstlerischen Wiederaufbaues steht die Wiedergeburt der Menschlichkeit, und einer tiefen sittlichen Ver-pflichtung vor Gott. Der Stil der deutschen Zukunft wird ein Stil größter Bescheidenheit sein. Weinbrenner, der größte Baumeister unserer Stadt, mußte auch mit bescheidenen Mitteln bauen und dennoch atmen seine Werke Schönheit,

In dem ersten Stadium der Erwägungen der alten Form wieder hergestellt werden über den Wiederaufbau der zerstörten Städte hat man sich vielfach an dem Gedanken begeistert, neue Stadtgrundrisse und Bebauungspläne zu schaffen. Man hat inzwischen erkannt, daß man nicht kilometerweite Strecken fertiger Straßen mit allen Versorgungsleitungen aufgeben kann, um an ihrer Stelle neue zu bauen. Notwendige Korrekturen sollen, soweit sie auf Grund der Zerstörungen möglich sind, nicht ausgeschlossen sein.

Wie aber soll wiederhergestellt werden? Eine fürsorgliche Stadtverwaltung wird es sich angelegen sein lassen, in diesen schwierigen Fragen sowohl die Baufachmänner der städt. technischen Aemter, als auch die freischaffenden Architekten und Künstler, nicht zuletzt auch die wissenschaftlichen Vertreter des Faches zur Begutachtung heranzuziehen. Eine so wichtige Frage, wie z. B. die Bebauung der Kaiserstraße, kann nur im Rahmen einer eingehenden Prüfung entschieden werden.

Unsere besondere Aufmerksamkeit muß den wertvollen Baudenkmälern gehören. Hier ist in jedem Fall zu überlegen, was in alter Art wiederhergestellt werden kann, und was neu gestaltet werden soll. Unsere Zeit wird sich ihren eigenen Baustil schaf-

Die Wiederherstellung der Karl-Friedrich-Straße mit allen anliegenden Gebäuden ist zu erwägen. In dieser Achse finden wir Barock, Zopfstil (Schloßplatz-Bebauung) und vornehmlich den Klassizismus, der unserer Stadt das Gepräge gibt. Noch in den Ruinen erkennen wir die Einheitlichkeit der Gestaltung. Das Rathaus, die evangelische Stadtkirche und viele Privatgebäude, der Rondellplatz mit dem s und den Weinbrennerbauten zwingen uns zur Anknüpfung an das Gewesene. Die alte via triumphalis der Stadt soll früher oder später wieder erstehen. Auch bei der Wiederherstellung der Privatgebäude wird es wahrscheinlich nicht gestattet sein können, eigene Wege zu gehen. Das Schloß und die Gesamtanlage des Schloßplatzes waren früher der wichtigste Punkt der Stadt. Das kam in der Grundanlage des Stadtplans zum Ausdruck und fand seine innere Begründung darin, daß hier der Sitz aller Landesbehörden war. Es wird sehr darauf ankommen, was die Zukunft aus Karlsruhe machen wird. Wir sprechen viel von einer industriellen Umgestaltung der Stadt. Dabei dürfen wir aber die Bedeutung der Verwaltungszentrale, der Schul- und Kunststadt Karlsruhe nicht vergessen. Es ist nicht nötig, daß zwei verlorene Kriege hintereinander Veranlassung

geben, in immer stärkerer Konzentrierung alles nach Stuttgart auszuliefern. Unsere Technische Hochschule, unser Rheinhafen, unsere Kunstschule sind Grundlagen. Die Verwaltungstradition, die in dem geflügelten Wort vom "badischen Musterländle" zum Ausdruck kam, lebt noch. Eine kluge Staatskunst macht hiervon Gebrauch, statt alte Werte zu zerschlagen. Karlsruhe soll Verwaltungszentrale bleiben. Neben der evangelischen Stadtkirche verdienen einige andere Kirchenbauten pflegliche Erhaltung, wie die St. Stephanskirche, der Barock- und Rokokobau der Schloßkirche, der Zopfbau der Kleinen Kirche. Die St. Stephanskirche ist ein klassizistisches Meisterwerk Weinbrenners, das äußerlich in

Der Wiederaufbau unserer Stadt wird eine Generation voll in Anspruch nehmen. Stadtverwaltung und Einwohnerschaft, Stadtrat, Beamte, Angestellte und Arbeiter, ihrer aller bedarf es, daß das Werk gelinge. F. Heurich, 1. Bürgermeister.

Das Wesentliche des Schubertschen Werkes liegt wohl in der Kunst höchster melodischer Konzentration begründet. Nicht das Thema und seine Durchführung, die Zielstrebigfett Beethovenscher Musik, das Ja zum Gerichtetsein, zum Werden empfinden wir als primär, diese Musik, in welchem Gewald, wir als primär, diese den Mittelpunkt heraus des Mittelalters und der künstlerische Form selbständes gestaltet, aus dem Mittelpunkt heraus des Mittelalters und der künstlerisch Gerin selbständige Instrumentalistien schofft, sond in die Kunstmusik halt und sich zur als kenntnis von selbst. Tempo, Phrasierung und Dynamislaben, aus der künstmen der Mittelpunkt heraus und sich zur als der kleinsten Berinzug und Dynamislaben in fast allen Veranstaltungen in der Schubert vorhein ein op. 29 den Anforderungen der Hörer durch der Kammernusik des künstmusik halt und sich zur mit kenntnis von selbst. Tempo, Phrasierung und Dynamischen nicht geschadet hätzen subgenommen) zu berinder der Kammernusik dass unerhört dessangliche diese Kunst nie aus dem Bewüßsten Stand und er Kenntnis von der Kammernusik der Kunstnusk halt und sich zur wickelt. —Es wäre zum Musikstück, der Stageben wirden, der Kammernusik dassellt, nun men den Teile verwischen der Kunstnusik halt und sich zur wickelt. —Es wäre zum Musikstück, der Stageben wirden, der Kunst Kulturelle Veranstaltungen

Man unterschätzt keinen der zuvor aufgetretenen Beiträger, wenn man den Abend des Bamberger Köckert-Quartetts, unterstützt von dem Contrabas-sisten Schüning und Generalmusikdirektor Otto Köckert-Quartetts, unterstützt von dem Contrabassisten Schüning und Generalmusikdirektor Otto Matzerath, die Bewertung: überragender Höhepunkt der prachtvollen Gesamtveranstaltung zuerkennt. Auf das Streich-Quartett G-Dur op. 161 folgte das Klavierquintett op. 114, dessen Variationensatz über "Die Forelle" in der Wiederholung uns noch strahlender erschien als in der makellosen ersten Wiedergabe. Ganz gewiß sollte der herrliche Abend zu Gunsten der vielen Musikfreunde wiederholt werden, die wegen ausverkauften Saales vorerst ungenossener Dinge heimwärts wandern mußten. — Doktor Gerhard Nest-

gen ausverkauften Saales vorerst ungenossener Dinge heimwärts wandern mußten. — Doktor Gerhard Nestler eröffnete diesen Abend durch Gedenkworte, die bewiesen, wie sachlich umfassendes Wissen mit tiefem Einfühlen in knappster Sprachgestaltung sich überlegen meistern lasse.

Die Morgenveranstaltung, in der die Kammermusikvereinigung der Staatskapelle das Quintett C-Dur op. 163 und das Oktett für Streicher und Bläser F-Dur op. 166 spielte, war den vorausgegangenen Veranstaltungen ein brauchbarer Abschluß. Im Oktett boten Fagott (Ottb Soman) und Klarinette (Bernhard Sienknecht) besondere Köstlichkeiten. — Dieser Un-Sienknecht) besondere Köstlichkeiten. — Dieser Unternehmung darf sich der Veranstalter Kurt Neufeldt freuen; wir aber hegen für das angekündigte Brahms-Kammermusikfest hohe Erwartungen, die auch um programmäßig nicht alltägliche Werke

Als Auftakt des 12 Abende umfassenden Zyklus der Konzertdirektion Hans Müller "Beispiele zur Ge-schichte des Klavierspiels in Deutschland und Oesterschichte des Klavierspiels in Deutschland und Oesterreich" sprach Dozent Heinz W. Kilian einführende Worte über die Entstehung der reichen barocken musikalischen Formenwelt. An den Frühformen des Riccercars, des Capriccios und der Sonate, die ursprünglich unmittelbar aus der Vokalpolyphonie übernommene Instrumentalformen darstellen, wurde die Entwicklungslinie erläutert, die einerseits zur Fuge führt als Symbol des künstlerischen Strebens nach Vereinheitlichung, andererseits zur Sonate als Aus-

ster Prägnanz und Kürze der Form in die Zukunft.

Ein Ereignis für Karlsruhe war die deutsche Uraufführung des Klaviertrios op. 67 von Dimitri Schostakowitsch, dem führenden Komponisten im heutigen Rußland. Eine vitale, auf Rhythmus und fast primitiver Melodie aufgebaute Musik sah uns anfänglich (ähnlich wie Schumann von der Musik Chopins sagte) "mit fremden Augen" an. In dieser Skythenmusik, die voll ist von jungem, jauchzendem Leben, sind Kräfte am Werk, die uns bestürzen und zugleich mitreißen. Zu ihr gehört aber auch eine gleichermaßen schwungvolle wie musikantische Darstellung, wie sie von Heidi Wetterer (Violine), Hans van Gelder (Cello) und Rolf Knieper (Klavier) geboten wurde. Mit erstaunlicher Einfühlung haben sich diese zusammen mit Georg Drosdowski (Bratsche) rasch in die vorderste Reihe der Interpreten neuer Musik gespielt. Daß auch das Karlsruher Publikum der modernen Musik gegenüber viel aufgeschlossener ist, als man oft behauptet, be-

viel aufgeschlossener ist, als man oft behauptet, be-wies der starke Beifall. en wiederum ein sehr gewählter Abend, der es wert wäre, noch einmal zu erklingen für all die ihn dieses Mal nicht hören konnten. Dr. P.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht vom Amt für Wetterdienst Karlsruhe Wieder Frosizunahme. Vorhersage bis Freitag abend. Ueberwiegend bedeckt, anfangs noch Schneefälle, Freitag Bewölkung etwas aufreißend. Tageshöchsttemceraturen Donnerstag um minus 2 Grad, Freitag minus 5 Grad. Tiefst-werte nachts bis minus 10 Grad. Schwache nördliche Winde.

Rheinwasserstände. 4. Februar 47: Konstanz 254, —1, Breisach 102, + 8, Straßburg 135, unv., Maxau 322 —16, Mannheim 185, —2, Caub 440, +33. 5. Februar 47: Konstanz 254, unv., Breisach 102, unv., Straßburg 135, unv., Maxau 322, unv., Mannheim 175, —10, Caub 445. +5.

Herausgegeben unter Militär-Regierung-Lizenz US - WB - 101
Verantwortliche Schriftleiter: Walter Schwerdtfeger und
Wilhelm Baur. — Nachrichten: DENA (Deutsche Allgem.
Nachrichten-Agentur), DPD (Deutscher Pressedienst Brit.
Zone), AP (Associated Press), SNB (Sowjet. Nachr.-Büro),
INS (Internat. News Service). — Für Rücksendung &cht
verlangter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

# Wesen und Ziel der russischen Geistigkeit "Aus der Vortragsreihe "Das Ausland" der Technischen Hochschule"

Einen wesentlichen Beitrag zur Klärung des europäischen Freiheit. Zu dieser Gesinnungsrussischen Problems bot der Vortrag von Prof. Dr. Stepun, München in der Vortragsreihe "Das Ausland" der Technischen Hochschule, Zunächst entwickelte der Vortragende die Eigenart des russischen Volkes aus der Landschaft. Die russische Ebene ist ungeformt, barbarisch, eine Schönheit ohne Schönheiten, eine in die Unendlichkeit ausgegossene Formlosigkeit, Dieser Landschaft entspricht die russische Seele. Da Form und Kultur eng zusammengehören, ist sie ohne Kultur. Dagegen entspricht die Formlosigkeit der religiösen Mystik. An der eingehenden Betrachtung der verschiedenen soziologischen Gegebenheiten wurde das Thema erhellt. Der Bauer war bis 1597 Nomade, bis 1861 leibeigen, dann lebte er in einer Kollektive. Er war nie der Besitzer seines Landes. Dadurch hatte er nie ein festes Verhältnis zu seinem Boden und immer eine niedere Arbeitsethik. Zu 80% war das Volk ungebildet und auch frei von politischer Tätigkeit. Nur im Religiösen war der Bauer ein geformter Mensch. Alle seine Kultur verdankt er den Klöstern. Die Einsiedler in den Wäldern hatten den größten Einfluß auf den russischen Menschen. Die Tatsache, daß die religiösen Schrifin einer slawischen Sprache überkamen, bestärkte die Konzentration auf das rein Religiöse, während das Latein im Westen gleichzeitig die ganze Antike erschloß. Die Monarchie ist eine östliche Theokratie. Der Zar ist Gott auf Erden, der Gesetze macht, aber an keine gebunden ist. Dieses System klappte, solange der Zar selbst religiös gebunden war; denn ohne diese Bindung wurde es Despotie, welchen Weg das Zarentum durch die Jahrhunderte ging. Die russische Kirche versuchte zwar, diese Entwicklung zu verhindern, in ihrer Weltferne war sie aber zu schwach. Peter der Große macht schließlich die Priester zu Beamten, die zugewiesene Aufgaben zu erfüllen haben. Im Hinblick auf die Revolution kommt der Intelligenz eine grundsätzliche Bedeutung zu. zwischen ihr und der Monarchie

wurde das Duell ausgetragen. Das Bauerntum - und mit ihm der Arbeiter, der immer auf dem Lande verwurzelt und nie Proletarier im westlichen Sinne war — war kein Subiekt, sondern Feld der Revolution.

Die russische Intelligenz stellt keinen Bildungs- sondern einen Gesinnungsbegriff dar.
Sie bekämpft die Monarchie im Namen der ermudet, einschlief.

Nach den Ermittlungen stach er das Mädchen, einem plötzlichen Impuls folgend, mit dem Taschenmesser in den Hals. Sie stieß ihn zurück, flüchtete in den Wald, und versteckte sich hinter einem Gebüsch, um der weiteren Verfolgung zu entgehen.

gemeinschaft gehörten der Adel, der Offizier, chen. Im gelang es schließlich auch, das Zanicht über das Zarentum, sondern über eine radikalsozialistische Linksdemokratie.

der Priester, der Student, die verschiedenen Mittelständler und später auch Kinder von Bauern und Arbeitern. Es ist eine Jugendbewegung, ein ordensartiges Gebilde, das alle Schichten durchquert Es formierte sich zuerst nach dem Sieg über Napoleon. Dabei sind zwei Hauptrichtungen, die slawophil und west-lerisch Orientierte. Das Ziel der ersteren ist das christliche, mittelalterliche Europa. Später werden sie zu reaktionären Panslawisten. Die zweite Richtung wird mehr und mehr rationalistisch mit immer radikaleren Forderungen, wie Abschaffung Gottes, Vernichtung der Klöster, Befreiung der Frau aus der Versklavung der Ehe, dann erst kommen wirtschaftliche Forderungen. Der in den 60er Jahren aufkommende professionelle Revolutionär hat die radikale Vernichtung auf sein Programm geschrieben. In allen diesen Revolutionären besteht die Spannung zwischen Gläubigkeit und Barbarei. Der russische Sozialismus ist ein religiöses Gebilde mit negativen Vorzeirentum zu stürzen. Die Bolschewisten siegten

# Vier Jahre Zuchthaus wegen Totschlagversuchs

Ende 1945 will Wellbrok aus Kriegsgefangenschaft entlassen worden sein. Er reiste bis zur Festnahme zwischen Sachsen, Bayern und Baden umher und hat sich seinen Lebensunterhalt erbettelt. Im Juli 1946 begegnete er in Hof in Bayern einem 17jährigen Mädchen, das sich ihm anvertraute. Sie erzählte, ihre Eltern wären in der russischen Zone, sie bekäme keinen Grenzübertrittschein und suche jetzt Arbeit. Er log ihr vor, in Speyer bei einer Heeresbäckerel zu arbeiten, wo er ihr eine Beschäftigung beschaffen könne. Beide reisten nach Karlsruhe, um bei Dunkelheit über den Rhein zu gelangen. Nachdem sie in Neuburgweier gegessen hatten, lagerten sie am Rheinufer und erwarteten ein Boot, das sie übersetzen sollte. Er schnitt sich mit dem Taschenmesser etwas Brot, während sie, durch die Reise ermüdet, einschlief.

Der 26jährige Johann Wellbrok aus Gleiwitz hatte sich wegen Mordversuchs vor der Strafkammer Karlsruhe zu verantworten. Trotz umfangreicher Erhebungen wurde außer den eigenen Angaben des Angeklagten nichts über sein Vorleben bekannt.

Ende 1945 will Wellbrok aus Kriegsgefangenschaft nach wenigen Tagen wurde sie als geheilt entlassen.

hach wenigen Tagen wurde sie als geheilt entlassen. Die Bahnhofsstreife nahm Wellbrok einige Tage später fest. Er will die Tat in einem Anfall geistiger Verwirrung begangen haben und wurde daher zur Ueberwachung 6 Wochen in eine Anstalt überwiesen. Sachverständige stellten fest, daß Wellbrok einfältig ist, aber für die Tat voll verantwortlich gemacht werden kann. Eingehende Verhöre der Zeugin gaben keine Anhaltspunkte über die Beweggründe. Selbst in der vierstündigen Verhandlung konnten sich weder Richter noch Staatsanwalt über das Mottv Klarheit verschaffen. Der Angeklagte gab immer wieder die stereotype Antwort, daß er selbst nicht wisse, wie er dazu gekommen sei.

Nach eingehender Charakterisierung durch Nach eingehender Charakterisierung durch den Psychiater, ließ der Staatsanwalt die Anklage wegen Mordversuches fallen und plädierte auf Totschlag. Sein Strafantrag lautete 5 Jahre Zuchthaus. Das Ge-richt sprach wegen vollendeten Totschlagversuchs eine Zuchthausstrafe von vier Jahren aus. Vier Mo-nate Untersuchungshaft werden angerechnet. —II.

| Part |

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

lief.

rbo-H. feld, rbr.,

onel

| Contact of the contact | Contact | Contact of the contact | Contact | Contact of the contact | Contact of the contact | Contact | Contact of the contact | Cont